

# Naturseifen-Workshop

## Der Seifensieder

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Handgemachte Seifen auf dem Bauernmarkt in [Speyer](#) 2008

Der **Seifensieder** ist ein Handwerker, der [Seife](#) aus Fetten, Ölen und [Soda](#) herstellt. Die schon seit den Sumerern bekannte Technik war während der [Kreuzzüge](#) auch nach Europa eingeführt worden und ersetzte das bis dahin gebräuchliche Waschen mit [Holzasche](#) oder deren Lauge. Erste [Zünfte](#) sind in Mitteleuropa im 14. Jahrhundert für [Augsburg](#), [Wien](#) und [Ulm](#) nachgewiesen.

Mit dem Einsetzen der industriellen Herstellung von Seife im 19. Jahrhundert verlor der Handwerksberuf seine Bedeutung und führte nur noch ein Nischendasein.

Im katholischen Glauben gilt der [hl. Florian](#) als der Schutzpatron der Seifensieder.

Seit einiger Zeit scheint das Handwerk allerdings wieder einen Aufschwung zu erfahren. Seit der Jahrtausendwende entstanden sowohl in Europa als auch den USA in vielen Städten kleine Seifensiedereien, die nach traditionellen Methoden Seife herstellen, und deren Produkte man auch zunehmend im Versandhandel findet.

## Siedeprozess

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Zur Herstellung von Seifen werden in der Regel pflanzliche oder tierische [Fette](#) verwendet. Hauptsächlich werden [Kokosfett](#), [Olivenöl](#), [Palmöl](#) und tierische Fette wie [Talg](#), [Schmalz](#) oder Fett aus [Knochen](#), die bei der [Tierverwertung](#) anfallen, verwendet. Die Fette werden durch Einleiten von Wasserdampf geschmolzen und aufgeheizt und mit festen [Natriumhydroxid](#)-Plätzchen oder [Kalilauge](#) versetzt (beim [exothermen](#) Lösen des Hydroxids in Wasser wird zusätzlich Wärme freigesetzt). Früher verwendete man auch [Pottasche](#) oder Soda.

Die [Verseifung](#) mit Natriumhydroxid oder [Natronlauge](#) ergibt feste Seife, die Verseifung mit [Kalilauge](#) [Schmierseifen](#). Reine Pflanzenfett-Natronseifen sind brüchig spröde, ein Zusatz von Rindertalg mindert diesen Effekt. Zur Herstellung von Seifen werden üblicherweise Abfallfette verwendet, meist pflanzliche Öle aus Heipressungen oder aus der Extraktion mit Lösungsmitteln, gebrauchte [Frittieröle](#) werden (neben der Aufarbeitung zu Biosprit) nur zu Schmierseifen verarbeitet.

Die Fette werden beim Seifensieden durch Erhitzen mit den obengenannten Alkalihydroxiden in [Glycerin](#) und in die Alkalisalze der [Fettsäuren](#) (die eigentliche Seife) zerlegt. Die Erhitzung zum Sieden erfolgte früher in offenen gemauerten Kesseln. Beim sogenannten „Seifenkosten“ oder „Seifenessen“ der Seifensieder wurde die Seife nicht gegessen, sondern es war eine Prüfung der Alkalität an der Zunge. War der Alkaligehalt zu hoch (weil zuviel davon zugesetzt war oder das zugesetzte Hydroxid noch nicht restlos reagiert hatte), dann spürte der Seifensieder ein Brennen an der Zungenspitze.

Die beim Sieden erhaltene zähflüssige [Emulsion](#) wird *Seifenleim* genannt und mit [Kochsalz](#) versetzt. Dabei trennt sich die Emulsion ([Aussalzen](#)) in den aufschwimmenden *Seifenkern*, der hauptsächlich die Natriumsalze der Fettsäuren enthält und in *Unterlauge*, die hauptsächlich überschüssige Lauge, Glycerin und das gelöste Kochsalz enthält. Der Seifenkern wird durch [Abscheidung](#) von der Unterlauge getrennt und mit reichlich Wasser und etwas Lauge aufgekot, um die restlichen Verunreinigungen herauszulösen. Erneute Aussalzung fhrt dann zu der *Kernseife*. Das Produkt wird in Blöcken getrocknet. Die Blöcke werden entweder zu Quadern aufgeschnitten oder grob gemahlen, das Mahlgut mit [Farbstoffen](#) und [Duftstoffen](#) und [Füllstoffen](#) angeteigt, auf Walzensthlen [kalandriert](#) (um Luft einzuschließen und schönen Glanz zu erzeugen) und ausgewalzt, die Bänder anschließend in einer Heißpresse [stranggepresst bzw. extrudiert](#) und aus dem Strang Formen gestanzt und gleichzeitig zu Toiletteseifenstcken gepresst.

## Zutaten

### Lauge

Ätznatron (auch Natrimhydroxid oder NaOH) ist erforderlich, um die chemische Reaktion in Gang zu bringen. Man bekommt es in der Apotheke. Aufgrund der stark ätzenden Eigenschaften sind Sicherheitsregeln zu beachten!

### Fette und Öle

Grundsätzlich können jegliche Fette (außer syntetische Fette) verseift werden. Zu beachten ist die grundsätzliche Wirkung, das Verseifungsverhalten sowie die Verseifungszahl.

### Duftstoffe

Ätherische Öle sind naturrein und werden deshalb von mir ausschließlich verwendet. Natürlich haben diese auch eine besondere Wirkung, welche gezielt eingesetzt werden kann.

Grundsätzlich besteht jedoch die Möglichkeit zum Beispiel auch Parfümöle oder naturidentische Öle zu verwenden.

### Farben

Zum Färben können am leichtesten Gewürze wie Kurkuma, Paprika, Zimt verwendet werden. Aber es gibt auch zahlreiche weitere Möglichkeiten.

### Strukturen

Ein Peelingeffekt entsteht zum Beispiel durch Kaffeepulver, gem. Reis, zerstoßene Gewürze.

### Weitere Zutaten

Die Verwendung von zum Beispiel Milch oder Honig ist möglich. Bitte die Hinweise auf den Rezepten beachten.

Bitte immer genau an die Rezepte halten. Es können jedoch auch eigene Rezepte berechnet werden. Dafür muss die Verseifungszahl des jeweiligen Öles herangezogen werden.

## **Material**

- Schutzbrille, säurefeste Handschuhe
- Digitalwaage
- 1 Topf, 1 Schüssel
- Herdplatte
- 1 Thermometer
- 1 Schneebesen
- 1 Mixstab
- Seifenformen
- 1 Kelle
- 1 kl. Und 1 gr. Löffel
- 1 großes Messer

Benutzen Sie dieses Werkzeug ausschließlich zur Seifenherstellung.

## Reine Olivenölseife (7% Rückfettung)

|                            |        |
|----------------------------|--------|
| Olivenöl                   | 1000 g |
| Destilliertes Wasser       | 300 g  |
| NaOH                       | 124 g  |
| Ätherische Öle nach Wunsch | 25 g   |

Achtung: Die Mengenangaben müssen exakt beachtet werden!

1. Aus NaOH und kaltem dest. Wasser unter Berücksichtigung der **Sicherheitsregeln** die Lauge herstellen, beiseite stellen und auf ca. 40°C abkühlen lassen. (**NaOH** nach und nach sehr vorsichtig **zum Wasser geben. NIE umgekehrt!!**)
2. Olivenöl auf ca. 40°C erwärmen hinzufügen.
3. Die Lauge zum Öl gießen und mit Hilfe des Mixstabes zum Andicken bringen. Bei reinen Olivenölseifen kann das dauern. Also rühren, rühren, rühren!
4. Sobald eine „Spur“ entsteht, evtl. ätherische Öle zugeben und dann die Mischung in vorbereitete Formen füllen.
5. Seifenmischung mit Frischhaltefolie überdecken und an einem warmen Ort einen Tag ruhen lassen.
6. Nach ca. 24 Stunden aus den Formen nehmen und portionieren.
7. Luftig lagern (z.B. Schuhkarton mit Löchern) und mind. 4 Wochen reifen lassen.

Der Küsstentest zeigt, ob die Seife gelungen ist.

## Grundrezept Lavendelseife (6% Rückfettung)

|                            |       |
|----------------------------|-------|
| Kokosöl (z.B. Palmin)      | 300 g |
| Sonnenblumenöl             | 120 g |
| Olivenöl                   | 600 g |
| Rapsöl                     | 180 g |
| Destilliertes Wasser       | 380 g |
| NaOH                       | 166 g |
| Ätherische Öle nach Wunsch | 25 g  |

### Optional:

|                |             |
|----------------|-------------|
| Alkannawurzel  | 40 g        |
| Lavendelblüten | nach Wunsch |

Achtung: Die Mengenangaben müssen exakt beachtet werden!

1. Optional: Für die violette Farbe 1-2 Tage vorher einen Ölauszug herstellen: das Olivenöl erhitzen und ca. 40 g Alkannawurzel beifügen. Das Öl färbt sich tief rot. Vor dem Sieden abfiltern.
2. Aus NaOH und kaltem dest. Wasser unter Berücksichtigung der **Sicherheitsregeln** die Lauge herstellen, beiseite stellen und abkühlen lassen.
3. Feste Fette schmelzen, flüssige hinzu fügen.
4. Beide Flüssigkeiten auf ca. 35/40 °C abkühlen lassen.
5. Die Lauge zum Öl gießen und mit Hilfe des Mixstabes zum Andicken bringen.
6. Sobald eine „Spur“ entsteht, evtl. ätherische Öle sowie Lavendelblüten zugeben; dann die Mischung in vorbereitete Formen füllen.
7. Seifenmischung mit Frischhaltefolie überdecken und an einem warmen Ort einen Tag ruhen lassen.
8. Nach ca. 24 Stunden aus den Formen nehmen und portionieren.
9. Luftig lagern (z.B. Schuhkarton mit Löchern) und mind. 4 Wochen reifen lassen.  
Der Küsschentest zeigt, ob die Seife gelungen ist.

## Seife „Schätze der Bienen“ (6% Rückfettung)

|                                |       |
|--------------------------------|-------|
| Kokosöl (z.B. Palmin)          | 500 g |
| Sonnenblumenöl                 | 200 g |
| Olivenöl                       | 240 g |
| Bienenwachs                    | 60 g  |
|                                |       |
| Destilliertes Wasser           | 350 g |
| NaOH                           | 148 g |
| Ätherische Öle nach Wunsch     | 25 g  |
| Honigin etwas Wasser aufgelöst | 30 g  |

Achtung: Die Mengenangaben müssen exakt beachtet werden!

1. Aus NaOH und kaltem dest. Wasser unter Berücksichtigung der **Sicherheitsregeln** die Lauge herstellen, beiseite stellen und abkühlen lassen.
2. Feste Fette schmelzen, flüssige hinzu fügen.
3. Beide Flüssigkeiten auf ca. 40 °C abkühlen lassen.
4. Die Lauge zum Öl gießen und mit Hilfe des Mixstabes zum Andicken bringen. Den in etwas dest. Wasser aufgelösten Honig zugeben.
5. Sobald eine „Spur“ entsteht, evtl. ätherische Öle sowie Honig zugeben und dann die Mischung in vorbereitete Formen füllen.
6. Sobald eine „Spur“ entsteht, die Mischung in vorbereitete Formen füllen.
7. Seifenmischung mit Frischhaltefolie überdecken und an einem warmen Ort einen Tag ruhen lassen.
8. Nach ca. 24 Stunden aus den Formen nehmen und portionieren.
9. Luftig lagern (z.B. Schuhkarton mit Löchern) und mind. 4 Wochen reifen lassen.  
Der Küsstentest zeigt, ob die Seife gelungen ist.

Interessante Links:

Bebilderte Anleitung

<http://www.seifenkuenstler.de/Anleitungen.htm>

Schöne Rezepte

<http://www.naturseife.com/>

Seifenrezepte und mehr

<http://blog.seife-selber-machen.com/>

## **Sicherer Umgang mit Natronlauge**

### **Gefahren**

- Natronlauge kann starke Hautreizungen hervorrufen.
- Natronlauge kann Augenreizungen hervorrufen oder zu Erblindung führen.
- Eine Exposition kann Verätzungen hervorrufen, die nicht sofort spürbar oder sichtbar sind.

### **Vorbereitung**

- Sorgen Sie dafür, dass Augen- und Gesichtsschutz bei der Handhabung von Natronlauge getragen werden.
- Tragen Sie chemikalienbeständige Schutzhandschuhe.
- Inspizieren und dekontaminieren Sie andere persönliche Schutzausrüstung vor dem Gebrauch.
- Machen Sie sich mit den Standorten der Augenwaschstationen vertraut.
- Kennzeichnen Sie alle Behälter mit Natronlauge ordnungsgemäß.
- Hängen Sie Sicherheitsdatenblätter in den Arbeitsbereichen aus.
- Überprüfen Sie Ausrüstung auf undichte Stellen, die eine Exposition mit Natronlauge verursachen könnten.
- Kinder und Haustiere fern halten.
- Dämpfe nicht einatmen! Raum gut lüften.

### **Aufräumen und Reinigen**

- Beseitigen Sie Verschüttetes sofort.
- Verwenden Sie Essig als Neutralisierungsmittel, wenn Natronlauge auf die Haut kommt.
- Begeben Sie sich sofort in ärztliche Behandlung, wenn Natronlauge in die Augen oder auf die Haut gelangt.

Katja Eiberger, 27.11.2014

[www.truebenreute.de](http://www.truebenreute.de)

Telefon 07366 709750